



oder die pol. Verantwortung der Techniker

"Politik? - Da konnst eh nix moachn, nix wia Zeitverschwendung! Wofür der Blödsinn? Ich will lieber schnell fertig werden und dann das große Geld machen!" Das ist natürlich auch eine mögliche (un?)politische Einstellung zu Studium und Studentsein - allerdings eine sehr verantwortungslose, ja sogar eine inkonsequente: Denn spätestens seit dem AHStG - Streik sollte jeder wissen, wie unmittelbar wir von politischen Entscheidungen betroffen und abhängig sind. Hinnehmen und Kuschen - (was geht mi des on!) - sind die einen Möglichkeiten, auf schlechte Gesetze zu reagieren, streiken und Rektorate besetzen die anderen, die besseren, wie ich meine. Obwohl letzteres nicht unbedingt der feinen englischen Art entspricht aber letztlich doch zu ersten Erfolgen führte. Besser vor allem dann, wenn langwierig erarbeitete Vorschläge und gute Argumente - mit denen studentische Interessen üblicherweise vertreten werden - im "Lauf durch die Instanzen aufgefressen" werden und keine Wirkung mehr haben. Studententpolitik bedeutet also in erster Linie Mitarbeit in den verschiedenen Hochschulgremien (wie z.B. Studienkommission, Studienrichtungsververtretungen, u.v.m.) und damit Mitbestimmung u. -entscheidung über Fragen und Probleme die Dich als Student direkt betreffen.

Das politische Bewußtsein und die daraus folgende Verantwortung eines Studenten - und gerade eines Technikstudenten - sollte aber darüber hinausgehen. Noch nie haben Wissenschaft und Technik die Gesellschaft so stark beeinflusst wie heute. Schon auf Grund dieser Tatsache ergibt sich eine besondere politische und ökologische Verantwortlichkeit des Akademikers. Wo beginnt nun eigentlich die Verantwortung des Wissenschaftlers? "Gewöhnlich denkt er bei seiner Entdeckung zuerst an die positiven Seiten, nicht an die zerstörerischen Möglichkeiten. Man kann alles Positive auch negativ anwenden".³⁾ Leider ist es aber meist so, daß er seine Moral und "Ethik des Handelns" völlig von dem, was er täglich in dem Betrieb, in dem er arbeitet, macht, loslöst.

Da basteln die größten Humanisten mit aufopferndem Enthusiasmus A,B,C,H,N - und was es sonst noch alles gibt - Bomben: "Daß man die Struktur des Atomkerns erforscht hat, kann man den Wissenschaftlern nicht zum Vorwurf machen. Ich werfe den Technikern und den Politikern nur vor, daß sie daraus eine Atombombe gemacht haben".⁴⁾ Tiefgläubige Christen finden nichts dabei, wenn massenhaft Menschen (Tiere u. Pflanzen) am Dreck, den ihr Werkl (AKW, chem. Großanlagen, Autos...) erzeugt, ersticken od. sonstwie elend dahinvegetieren. Philantropen Architekten planen menschenunwürdige Stahlbetonzwinger -genannt Wohnblock. Keiner von den Dreien fühlt sich für sein geistiges Kind verantwortlich, denn das übernehmen ja - angeblich - Polit.- und Wirtschaftsprofis! Als "Bretter vor den Köpfen" der Betroffenen - und das sind wir alle, auch DU - könnte man da wohl die gewichtigen Schlagwörter unserer Politiker bezeichnen, die mit "Arbeitsplatzsicherung! Wettbewerbsfähigkeit!" jeden aufkommenden Zweifel an unseren Fortschritt wettmachen.



Worauf will ich hinaus?

So wie's heute aussieht, sind die meisten Techniker gehorsame Auftragsausführer irgendwelcher politischer oder gesellschaftlicher Instanzen.

"Es ist bedauerlich, daß Ingenieuren eine gewisse politische Enthaltensamkeit vorzuhalten ist. Diese Zurückhaltung ist um so unverständlicher, weil gerade die Ingenieure als einzige in der Lage sind, den Zusammenhang zwischen Wissenschaft und Technik zu überblicken".³⁾

Ich glaube daher, daß man bereits als Technikstudent dieser Berufspraxis kritisch gegenüberstehen sollte; daß man darüber hinausgehend den Verwendungszusammenhang des technisch verwertbaren Wissens (also die obigen geistigen Kinder) thematisieren sollte und auch auf dessen Anwendung verantwortlich Einfluß nehmen sollte.



„Entfernen Sie sofort das Schild.
Sie wurden nicht zum Denken angestellt!“

Das heißt, daß z.B. der Elektrotechniker, der Mikroprozessoren baut, sich der Tatsache bewußt sein sollte, daß seine Arbeit viele andere, durch die damit verbundenen Rationalisierungsmöglichkeiten, arbeitslos machen kann. Und aus diesem Bewußtsein sollte er die Konsequenz ziehen und sich kritisch mit der Anwendung seiner "Chips" auseinandersetzen.

Es kann zwar sein, daß sich trotz dieser kritischen Reflexion der eigenen Arbeit nicht viel am grauslichen Zustand der Welt ändert; aber vielleicht....

Der dritte Berührungspunkt Student - Politik ist für mich der all-gemeinpolitische. Selbstverständlich sollte es sein, daß Studenten gegen Tarifierhöhungen bei öffentlichen Verkehrsmitteln Sturm laufen, natürlich auch gegen die Mietwucher in Studentenheimen und auf dem freien Wohnungsmarkt.

Aber auch zu weltpolitischen Ereignissen - Iran, El Salvador, Nicaragua, Polen.....- sollten Studenten Stellung beziehen, einzeln, als solidarische Gruppe, als Studentenpartei, als ÖH. Erstens sollte das jeder Staatsbürger machen, zweitens sind gerade wir auf Grund unserer relativ umfassenden Bildung dazu verpflichtet.

Also - noch immer sicher, daß Studentsein und Politik wenig miteinander zu tun haben?

Hans

¹⁾ Allg. Hochschulstudiengesetz: Novellierung im Sept. 81, bundesweiter Streik - Direktionsbesetzung in der UNI-Graz

²⁾ Dr. Albert Hofmann (entdeckte 1938 LSD); Playboy 10/81, S.56

³⁾ Hermann Höcherl; VDI-Nachrichten